

Bürgermeister als „Friedensengel“ am Kreisverkehr

Hirschaidler Narren hatten eine Fülle von lustigen Ideen – Wachsfigurenkabinett im Heimatmuseum

von Klaus Homann

HIRSCHAID. Ganz im Zeichen der Politik, heute und morgen, stand die dritte Hirschaidler Prunksitzung, hervorragend vorbereitet von den Hauptverantwortlichen Romana und Manfred Gensel. Tanz und allgemeine Sketche kamen in der sechsstündigen Sitzung nicht zu kurz.

Die TSV-Tanzgruppe geleitete den Elferrat in den Saal und begann traditionsgemäß mit einem Gardetanz. Auch Samba- und Soutanz gehörte an diesem Abend zu ihrem Repertoire. Einen Jazz-Dance boten die „Glitter Babes“, wogegen die vier Mädchen der „Gruppe Pfortsch“ mit einem Pop-Tanz („Crazy Girls“) gefielen. Überzeugend auch die Jazz-Dance-Einlage des Ballett-Studios v. Langsdorff.

Die „Party-Luden“, letztjährig noch die „Dream Boys“, waren um Jahrzehnte gealtert, was sie nicht hinderte, sich mit allen möglichen Gehhilfen nach „Soul-Rhythmen“ zu verrenken.

Begeisterungstürme löste der Auftritt der Kleinsten („Powergirls“, Leitung Micha Weiß und Kathrin Arneht) mit dem Gardetanz „Alte Kameraden“ aus. Sie mussten das volle Pro-

gramm noch einmal wiederholen! Ein Eunuch, in Gestalt von Edgar Röhling, schilderte zur allgemeinen Erheiterung seine Erlebnisse in einem Harem. Die Zugfahrt von Simone Renner und Vanessa Schubert, zwei 80-jährigen Damen, nach „Minga“ konnten die Zuschauer hautnah miterleben, wie auch die Plagen einer kranken Ehefrau mit ihrem „fürsorglichen“ Ehepartner (Margit Renner und Christel Alt). In „Schäbig gegen Schäbig“ urteilte das Gericht (Dieter Schmiedefeld, Renate Zuralski) über einen bauernschlau und rabiaten Ehemann (Stani Großkopf). Auf eine Reise durch Hirschaid machten sich im „Gema-Flitzer“ die „Gschädigten“ Walter Bergmann und Peter Kraus sowie Karin Schröder. Kurt Barthelmeß berichtete als Gemeinderat, Manfred Göller (Text Hermann Popp) blickte vom Kirchturm auf Hirschaid. Die „Weißen Tauben“ (Gruppe Ossi Pfister) wollten ins Rathaus. Um dort einen Platz zu bekommen, gründeten sie eine eigene Liste, um mit dem bisherigen Listensalat Schluss zu machen. Der „Glöckner“ freute sich über die neuen Ideen des Hirschaidler Kaplans, der das Küssen im Gottes-



Die „Powergirls“ mit ihrem Tanz „Alte Kameraden“ mussten ihren furiosen Auftritt noch einmal in voller Länge wiederholen, so begeistert war das Publikum. Foto: Homann

dienst einführte und für eine Überraschung immer zu haben ist.

Über die Gestaltung des Hügels im Kreisverkehr machten sich so manche Redner Gedanken. Dem „Glöckner“ schwebte ein „goldener Friedensengel Andreas Schlund“ auf einer antiken Säule vor. Die Mundartdichterin Franziska Schumm spricht zur Einweihung bei untergehender Sonne ein Gedicht und die bayerische CSU spart nicht an Zuschüssen. Die „Gschädigten“ können sich eher einen „Feldherrnhügel“ mit Hirschaidler Größen vorstellen. In beiden Fällen müsste der Kreisverkehr als Wallfahrtsort auf fünf Spuren erweitert werden.

Den Bürgermeister hatten auch zwei ältere Damen („Gschädigte“ Walter Bergmann und Peter Kraus) im Visier. Sie sinnierten über einen möglichen Bundestagskandidaten Schlund und hatten auch gleich den Beweis erspäht. Der neue Feldweg in Seigendorf ist nämlich gar keiner. Vielmehr handelt es sich um einen Ausweichflughafen, um den künftigen MdB schnell von Friesen nach Ber-

lin und zurück zu bringen. Wie die Gemeinderäte sparsam mit dem Haushalt umgehen, konnte Kurt Barthelmeß berichten: Man geht auf jedes Fest, isst und trinkt umsonst und spart dadurch Geld zu Hause. Er schilderte auch einen Traum des Bürgermeisters. Darin sieht sich dieser im silbernen Messgewand mit Bischofsring, das „Hirschaidler Blech“ singt „Großer Schlund wir loben dich“, Zweiter und Dritter Bürgermeister ministrieren, die Rätin der Frauenliste streut Blumen, Kohl und Stoiber halten die Baldachinstangen vorne, die beiden hinteren werden getragen von einem verdrossenen Herbert Lauer und von Landrat Dr. Günther Denzler. Aber immer wenn der Traum am schönsten ist, klingelt der Wecker.

Das Hirschaidler Heimatblatt 2014 wurde dann vom Pfarrgemeinderat ausgeteilt, der dazu Kommentare in Versen bot. Schlagzeile: Ministerpräsident Andreas Schlund konnte ewigen Kanzler Gerhard Schröder nicht aus Bundeskanzleramt verdrängen. Schlund verabschiedet sich endgültig aus Politik und zieht sich auf sein fränkisches Land-

gut zurück. Schlund wörtlich: „Ich habe fertig – Adios Berlin“. Über Hirschaid ist gleichzeitig zu lesen: Um Hirschaidler Kirchenflucht nach Sasanfahrt einzudämmen, gilt von Samstag 16 Uhr bis Sonntag abend Einbahnstraßenregelung nach Hirschaid. Pfarr-

gemeinderat stimmt im Gegenzug dem 52. Hirschaidler verkaufsoffenen Sonntag zu.

Weitere Schlagzeile dieser Ausgabe: Bischof Dr. h.c. August Popp führt Silvaner als Messwein ein. Zu dieser Zeit existiert im Heimatmuseum ein Wachsfigurenkabinett mit der „Kraus'n Hilde“, dem „Schlunds Andi“ und dem „Göller Resä“ als Mittelpunkt, weshalb sich Museumsdirektor Horst Scharting um Zulauf nicht mehr sorgen braucht.

Neben all diesen kommunalen Kalauern sorgten für Aufheiterung die „Schönheitskönigin aus Laibärös“ (Kilian Prell) und das Männerballett des OGV Regnitzau mit einer „modischen Nacht“, Schlafmoden und auch Mode für Mollige, Regenbekleidung, Unterwäsche und erotische Berufsbeleidung für den Hausmann lösten wahre Lachsalven aus.

Eine sportliche Einlage bot die Gruppe Leitz auf dem Schwebebalken mit einer Zeitreise von den 30er Jahren bis heute.

Zum großen Filiale mit allen Akteuren war die Hirschaidler Faschings-Welt jedenfalls voll in Ordnung.



Als Eunuch im Harem trat Edgar Röhling auf.

FT-Foto: Rinklef



Simone Renner und Vanessa Schubert spielten zwei 80-jährige Damen auf einer Zugfahrt nach „Minga“. FT-Foto: Rinklef

29.1.02